

Kloster<sup>1</sup> zu wirken. Nicht gar ferne davon befand sich die Stätte, an welcher Edmund, der König von Ostanglien, als christlicher Held für seinen Glauben am 20. November des Jahres 870 sein Blut vergossen hatte. Der Dänenfürst Inguar, den die nordische Sage als Ragnar Lodbrog's Sohn erscheinen lässt<sup>2</sup>, war mit einem gewaltigen Schiffsheere nach Ostanglien gekommen; eine Schlacht, welche er dem Könige lieferte, blieb unentschieden. In seinem Übermuth forderte er Edmund auf, sich seiner Herrschaft zu unterwerfen und dem Christenthume abzuschwören. Auf dessen Weigerung überfiel ihn Inguar heimtückischer Weise<sup>3</sup> bei Eglethane, liess ihn an einen Baum binden, und, einem heiligen Sebastian gleich, von einem Hagel von Pfeilen durchbohren, endlich aber nach langer, grausamer Qual ihm das Haupt abschlagen<sup>4</sup>. Zum Gedächtnisse daran sangen die nachmaligen Mönche von St. Edmund an dem Tage des Heiligen und bei anderen Gelegenheiten:

*Martyri adhuc palpitanti sed Christum confitenti iussit Inguar caput auferri sicque Eadmundus martyrium consummavit et ad Deum exultans vadit*<sup>5</sup>.

Das Leben und der Tod Edmund's bildet eine interessante Episode in der sonst so armen Geschichte des Königreiches Ostanglien. Jenes hat im fünfzehnten Jahrhunderte eine poetische Darstellung durch John Lydgate, einen Mönch von St. Edmund, gefunden, welcher dieselbe König Heinrich VI. verehrte. Das Manuscript,

1) *Historia Rames. sive liber de fundatione et benefactoribus coenobii Rames. auctore anonymo* (Gale, *Script. rer. Britann.* Tom. II. p. 385 sqq.) — Von Abbo sagt *Order. Vital. Hist. eccles.* Lib. IV. cap. 9. (Migne, Tom. CLXXXVIII. col. 324): *Horum (Dunstani et Oswaldi) precibus Floriacensis Abbo sapiens atque religiosus coenobita missus est trans mare et monasticum usum docuit Ramesiae et in aliis monasteriis Angliae sicuti tenebatur in Gallia eodem tempore.*

2) Vergl. Lappenberg, *Geschichte von England.* Bd. 1. S. 299.

3) Eine Sage erzählt, ein junges Ehepaar habe den Aufenthalt des Königs, der sich unter einer Brücke versteckt haben soll, den Dänen verrathen; man erkannte ihn an seinen goldenen Sporen. Die Brücke hiess seither „Goldbridge“ und es lag ein Fluch auf ihr für alle jungen Ehegatten, welche dieselbe passirten. S. Suckling, *Suffolk.* Vol. I. p. XXII.

4) *Abbo, Passio S. Eadmundi.* cap. 10. col. 514. — *Wilh. Malmesbur. l. c.* Lib. II. col. 1520. — *De gest. Reg. Anglor.* Lib. II. p. 120. (Migne l. c. col. 1079.) — Vergl. Lappenberg a. a. O. S. 306.

5) S. über ein Manuscript aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, welches dies Responsorium enthält: *Rokewood, Notes* (s. unten II. S. 130) p. 115.